

angola aktuell

Email-Newsletter der Angola-Runde

Nr. 36, Februar 2021



angola aktuell ist ein E-Mail-Newsletter der Angola-Runde, eines Zusammenschlusses von Nichtregierungsorganisationen, die zu Angola tätig sind.

Inhalt

Massaker in Cafunfo	1	Soziales	10
Politik	5	Wirtschaft	11
Korruption	6	Umwelt	12
Gesundheit - Coronavirus	8	Kultur	14
Bildung	10		

MASSAKER IN CAFUNFO

Polizei und Militär richten Massaker in Cafunfo an

Am frühen Morgen des 30. Januar 2021 ist es in der Minenstadt Cafunfo in der Provinz Lunda Norte zu zahlreichen Toten und Verletzten bei Auseinandersetzungen zwischen Sicherheitskräften und Demonstrierenden gekommen. Die Angaben zu den Umständen der Gewalt unterscheiden sich jedoch erheblich. So spricht die Polizei von einem Angriff durch etwa 300 bewaffnete Angehörige der separatistischen MPPLT auf eine Polizeistation um 4 Uhr morgens, bei dem ein Polizist schwer verletzt wurde und auch sechs Angreifer getötet wurden. Laut Zivilgesellschaft und Oppositionsparteien hingegen haben Polizei und Militär mit scharfer Munition wahllos auf eine Gruppe von etwa 100 Unbewaffneten geschossen, die auf einer angemeldeten Demonstration bessere Lebensbedingungen und mehr Autonomie für ihre Provinz forderten. Dabei wurden der Oppositionspartei UNITA zufolge 28 Menschen getötet, 18 verletzt, und 10 weitere gelten als vermisst.

Die Demonstrierenden waren größtenteils Mitglieder der MPPLT (*Movimento do Protectorado Português Lunda Tshokwe*), die für größere Autonomie der Provinzen Lunda Norte und Lunda Sul



eintritt, in denen die Chokwe und die Lunda die größten Bevölkerungsgruppen stellen. Auf einer Videoaufnahme von Anwohner*innen ist zu sehen, wie Demonstrierende fliehen, während sie hinterrücks beschossen werden. Auf weiteren, verstörenden Aufnahmen sieht man Polizisten und Soldaten, wie sie leblose Körper achtlos über den Boden schleifen und auf der Straße sammeln. Ein junger Mann, der zwischen den Toten und Verletzten liegt und den Kopf hebt, wird von einem Polizisten zu Boden und auf den Kopf getreten.

In den Tagen nach dem Massaker erlebte die Region eine Welle von Verhaftungen und Repressionen. In Luanda wurde zudem der Anführer der MPPLT, José Zecamutchima, verhaftet, der bald nach Lunda Norte überstellt werden soll, wo die Staatsanwaltschaft gegen ihn ermittelt. Augenzeug*innen berichteten, dass am Tag nach dem Massaker Leichname der Opfer aus der Leichenhalle entfernt wurden, um das Ausmaß der Gewalt zu vertuschen.



Leichen seien nachts verbrannt und in Flüsse geworfen worden. Eine Delegation von Abgeordneten der UNITA, die einige Tage später nach Cafunfo reiste, wurde zwischenzeitlich verhaftet und an ihrer Arbeit gehindert. Auch eine vierköpfige Delegation der NROs Mosaiko und des Rede de Defensores de Direitos Humanos, die nach Cafunfo gereist war, wurde nach ihrer Ankunft von der Polizei faktisch unter Hausarrest gestellt und konnte erst nach einigen Tagen wieder abreisen.

Amnesty International und die angolische NRO Omunga verurteilten das Massaker in einer Stellungnahme und forderten eine unabhängige Untersuchung. Auch die UN und die EU schlossen sich dieser Forderung an. Brot für die Welt und Misereor reichten formell Beschwerde beim UN-Hochkommissariat für Menschenrechte ein.

Angola-Runde reagiert auf Gewalt in Cafunfo

Unmittelbar nachdem die Nachricht über die Tötung von Protestierenden in Cafunfo eintraf, begann die Angola-Runde in Zusammenarbeit mit angolischen Partnerorganisationen die Recherche zum Verlauf der Ereignisse. Wegen der offensichtlichen Brutalität des Vorgehens von Polizei und Militär sowie der Misshandlung von Verletzten legten Brot für die Welt und Misereor am 10. Februar beim UN-Hochkommissariat für Menschenrechte Beschwerde ein. Der Sonderberichterstatter der UN für Folter bat daraufhin um weitere Informationen, die aktuell in Absprache mit Partnern in Angola und Amnesty International zusammengestellt werden.

Am 5. Februar bat die Angola-Runde den Bundestagsabgeordnete Ottmar von Holtz (Bündnis 90/Die Grünen) um eine [Anfrage an die Bundesregierung](#). Dieser nutzte die Fragestunde des Bundestages am 10. Februar für eine Anfrage zu den Vorkommnissen in Cafunfo. Die Antwort von Staatsminister Michael Roth erwähnt unter anderem, dass sich der deutsche Botschafter in Luanda zu dem Thema mit der Staatssekretärin im angolischen Justizministerium getroffen hat und gemeinsam mit andere Botschafter*innen um ein Treffen mit dem Justizminister gebeten hat.

Darüber hinaus bat die Angola-Runde das Auswärtige Amt darum, sich in den bilateralen Beziehungen und auf EU-Ebene für eine unabhängige Untersuchung der Ereignisse und für die Achtung von Meinungs- und Versammlungsfreiheit durch die angolischen Sicherheitskräfte einzusetzen.

Die CEAST jedoch, die Bischofskonferenz für Angola und São Tomé, konnte sich nicht zu einer gemeinsamen Stellungnahme entschließen, auch wenn einzelne Vertreter das „unnütze Blutvergießen“ und eine „Politik der Muskeln“ kritisierten. Auch Präsident João Lourenço hat sich nicht zu den Ereignissen geäußert. Als einziger Regierungsvertreter räumte Justizminister Francisco Monteiro de Queiroz ein, es habe Menschenrechtsverletzungen „auf beiden Seiten“ gegeben, und kündigte eine Untersuchung an. Der nationale Polizeikommandant Paulo de Almeida hingegen tat sich eher durch Rambo-Parolen hervor. „Wenn du uns mit Pistolen

angreifst, antworten wir dir mit Kalaschnikows. Wenn du mit Kalaschnikows angreifst, antworten wir dir mit Bazookas“, ereiferte sich Almeida in einer Pressekonferenz. Wer eine Polizeistation angreife, würde eine „schnelle, effiziente und unverhältnismäßige (sic) Reaktion“ erhalten. Daraufhin strengte das *Observatório para a Coesão Social e Justiça* (OCSJ) eine Klage gegen Almeida und Innenminister Eugénio Laborinho wegen Anstiftung zu einer Straftat an.

Angolanische Opposition verurteilt Massaker in Cafunfo

Die Oppositionsparteien UNITA und CASA-CE fordern eine parlamentarische Untersuchung der Ereignisse vom Samstag, den 30.01., in Cafunfo, Lunda Norte, bei denen eine unbestimmte Zahl an Menschen ums Leben gekommen ist. Die Polizei richtete eine Untersuchungskommission ein. Nach der anfänglich durch die Polizei veröffentlichten Version verübten vier Personen aus einer Gruppe von 300 Mitgliedern des *Movimento Protectorado Português Lunda Tshokwe* (MPPLT) einen „Akt der Rebellion“ und starben bei dem Versuch, am frühen Samstagmorgen in eine Polizeistation einzudringen. An diesem Sonntag spricht die Polizei bereits von sechs Toten. Laut Aktivist*innen, die dieser Darstellung widersprechen, schossen die angolanischen Sicherheitskräfte wahllos auf unbewaffnete Demonstrierende. MPPLT-Präsident José Mateus Zecamutchima sprach der Nachrichtenagentur Lusa gegenüber von 15 Toten und 10 Verletzten, darunter ein Kind.



Deutsche Welle, [angola24horas](https://p.dw.com/p/3odzN), 31.01.2021

<https://p.dw.com/p/3odzN>

<https://angola24horas.com/politica/item/20031-unita-insta-para-um-inquerito-urgente-sobre-massacre-no-cafunfo-e-repudia-comunicado-da-policia>

Polizeichef: „Wer Polizeiwachen überfällt, kann keine verhältnismäßige Antwort erwarten“

Der Oberkommandant der angolanischen Polizei verspricht nach den Vorfällen in Cafunfo gewaltsam gegen jene vorzugehen, die die Souveränität Angolas angreifen. „Wenn du mit Kalaschnikows angreifst, antwortet dir der angolanische Staat mit Bazookas.“

Deutsche Welle, 02.02.2021

<https://p.dw.com/p/3on9V>

Erklärung von Amnesty International:

Shooting spree by security forces kills at least 10 protesters

Amnesty International, 02.02.2021

<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2021/02/angola-shooting-sprees-by-security-forces-kills-at-least-10-protesters/>



Siehe auch:

Cafunfo: Amnistia Internacional pede investigação "completa e imparcial"

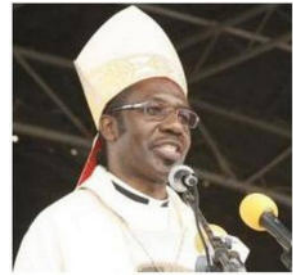
Amnesty International fordert eine vollständige und unparteiische Aufklärung der Ereignisse von Cafunfo.

Deutsche Welle, 03.02.2021

<https://p.dw.com/p/3oqAf>

Katholische Kirche warnt vor „schwerem Massaker“ in Cafunfo

In den sozialen Netzwerken verurteilten angolanische katholische Bischöfe, die Mitglieder der Bischofskonferenz von Angola und Sao Tome (CEAST) sind, den Tod von Demonstranten durch die Polizei. Die Bischöfe sprachen von einem "schweren Massaker". Der Erzbischof von Saurimo, José Manuel Imbamba, Vizepräsident von CEAST und früherer Bischof der Diözese, in der Cafunfo liegt, beklagte das "sinnlos vergossene Blut" und stellte in Frage, ob es "so viel Gewalt und Unmenschlichkeit" brauche.



Club-k, 02.02.2021

https://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=43488:igreja-catolica-alerta-para-grave-massacre-no-cafunfo&catid=2:sociedade&lang=pt&Itemid=1069

Was steckt hinter dem Konflikt in Cafunfo?

Der Historiker Fernando Sakuayela zeigt historische Gründe für den Konflikt und sieht mehr kommunale Autonomie als Lösung für verschiedene Probleme in Angola wie in Cabinda sowie Lunda Norte und Sul.



Deutsche Welle, 08.02.2021

<https://p.dw.com/p/3p4NY>

Erklärung des Politbüros der MPLA zu den Ereignissen in Cafunfo

Die Regierungspartei MPLA wirft in der Erklärung ihres Politbüros der Opposition und zivilgesellschaftlichen Organisationen vor, mit den Fingern auf die Behörden zu zeigen, indem sie sie für das Massaker in Cafunfo verantwortlich machten. Jede Bewegung oder Organisation, die sich in Angola als unabhängig bezeichne, sei illegal und verstoße gegen die Verfassung und das Gesetz. „Das Gerede von einem portugiesischen Protektorat Lunda/Tchokwe kann nur in den wahnhaften Köpfen von Nostalgikern sein“, heißt es in der Erklärung. Angola müsse frei von Tribalismus und Regionalismus sein, für sozioökonomische Ungleichheiten sei der frühere portugiesische Kolonialismus verantwortlich.



Angop, 05.02.2021

<https://www.angop.ao/noticias/politica/bureau-politico-declaracao-sobre-os-ultimos-acontecimentos-ocorridos-em-cafunfo/>

NRO Mosaiko prangert Einschüchterungsversuche durch die Polizei an

Eine Delegation angolanischer Menschenrechts-NROs, die sich nach Cafunfo begeben hat, um Informationen über die Vorfälle vom 30. Januar einzuholen, wird auf Befehl der Polizei in einem Pfarrhaus festgehalten, die Quarantäne-Motive geltend macht.



Deutsche Welle, 11.02.2021

<https://www.dw.com/pt-002/angola-organiza%C3%A7%C3%A3o-mosaiko-denuncia-a%C3%A7%C3%A3o-intimidat%C3%B3ria-da-pol%C3%ADcia-em-cafunfo/a-56537655>

Angola: Was passierte bei Protesten in den Diamantengebieten wirklich?

Nach tödlichen Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Polizeikräften in der Diamantenregion Lunda Norte gehen die Versionen der Beteiligten weit auseinander. Nicht nur UN und EU fordern Aufklärung.

Deutsche Welle, 16.02.2021

<https://www.dw.com/de/angola-was-passierte-bei-protesten-in-den-diamantengebieten-wirklich/a-56591631>

MPPLT-Präsident Zecamutchima festgenommen

Der Präsident des Movimento do Protetorado Português da Lunda Tchokwe, José Mateus Zecamutchima, wurde heute festgenommen, wie sein Anwalt Salvador Freire der Nachrichtenagentur Lusa mitteilte.

O Guardiã, 09.02.2021

<https://guardiao-ao.com/2021/02/09/presidente-do-movimento-protetorado-da-lunda-tchokwe-detido/>



UNITA bestreitet Angriff auf Polizeistation und spricht von 28 Toten und 18 Verletzten in Cafunfo

Die größte Oppositionspartei UNITA ließ heute verlauten, es seien mindestens 28 Personen auf „barbarische, abscheuliche und kaltblütige Weise“ getötet worden. Weitere 18 Personen seien bei den Geschehnissen in Cafunfo verletzt worden, die die Regierung als „Akt der Rebellion“ betrachtet.

O Guardiã, 10.02.2021

<https://guardiao-ao.com/2021/02/10/unita-rejeita-ataque-a-esquadra-e-fala-em-28-mortos-e-18-feridos-em-cafunfo-angola/>



POLITIK

José Eduardo dos Santos bereitet Reise nach Angola vor

José Eduardo dos Santos plant im März nach Angola zu reisen. Der ehemalige Staatschef will seinen Aufenthalt im Land nutzen, um seinen Nachfolger João Lourenço um eine Anhörung zu bitten. José Eduardo dos Santos befindet sich derzeit in Dubai, wo er seiner Tochter Isabel dos Santos nach dem Tod ihres Mannes Sindika Dokolo im Oktober letzten Jahres beisteht.

Ein Treffen zwischen José Eduardo dos Santos und João Lourenço wird als Versuch gesehen, eine für die Familie dos Santos akzeptable Lösung bei den Korruptionsermittlungen gegen Isabel dos Santos und José Filomeno dos Santos zu finden. Die Reise sei als „eindeutiges Zeichen der Anerkennung der Legitimität des derzeitigen Präsidenten“ zu interpretieren und ermögliche eine neue Herangehensweise an die Fälle, in die die Familie Dos Santos verwickelt sei.

Angonotícias, 31.01.2021

<https://www.angonoticias.com/Artigos/item/66980/jose-eduardo-dos-santos-prepara-viagem-a-angola>



Ermittlungen gegen João Lourenço in den USA

Ein Bericht der Beratungsfirma Pangea Risk bringt Angolas Präsidenten João Lourenço mit Ermittlungen der US-Staatsanwaltschaft in Verbindung. Es gehe dabei um Bankbetrug bei Immobilienkäufen und andere Straftaten.

Pangea Risk mit Sitz in Mauritius analysiert Informationen für das Risikomanagement von Unternehmen in Afrika und dem Nahen Osten. Laut der portugiesischen Wochenzeitung *Expresso* könnte der Risiko-Bericht Angolas Zugang zu multilateralen Finanzierungen erschweren.

Die Ermittlungen der US-Staatsanwälte laufen bereits seit einem Jahr und beziehen sich auf mutmaßliche illegale Aktivitäten des Präsidenten und der First Lady Ana Afonso Dias Lourenço. Vorgeworfen werden ihnen zahlreiche Verstöße gegen den Foreign Corrupt Practices Act (FCPA), die Gesetzgebung zur Korruption von US-Beamten im Ausland, wegen illegaler Transaktionen, Bankenbetrug beim Kauf von Immobilien in den USA und und Betrug des US-Justizministeriums.

Der Pangea-Risk-Bericht erwähnt Bestechungsgelder, die angeblich vom brasilianischen Bauunternehmen Odebrecht an Firmen gezahlt wurden, die von João Lourenço, Ana Afonso Dias Lourenço und ihnen nahestehenden Personen kontrolliert werden. Konkret genannt werden dabei Angolas Energieminister João Baptista Borges, der ehemalige Vizepräsident Manuel Vicente, der Rechtsanwalt Carlos Feijó und die Geschäftsleute Carlos Cunha und Valdomiro Minoru Dondo.

Deutsche Welle, VOA, Público, 16.02.2021

<https://p.dw.com/p/3pPqt>

<https://www.voaportugues.com/a/neg%C3%B3cios-de-jo%C3%A3o-louren%C3%A7o-e-aliados-investigados-nos-eua-diz-consultora-em-alta-finan%C3%A7a/5779897.html>

<https://www.publico.pt/2021/02/16/mundo/noticia/joao-lourenco-investigado-estados-unidos-fraude-corrupcao-consultora-1950881>



João Lourenço riskiert Kontensperrung und Reiseverbot

Die US-Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Präsident João Lourenço, seine Familie und Geschäftspartner wegen Verstößen gegen US-Gesetze und -Vorschriften. Wenn sich der Verdacht bestätigt, können Vermögenswerte der Beschuldigten eingefroren, ihre Konten gesperrt und Reiseverbote verhängt werden.

Die Ermittlungen in den USA scheinen erst jetzt mit der Biden-Regierung Fahrt aufzunehmen. Noch unter Trump konnte der Lobbyist Elliott Broidy mit einer eigenen Rüstungsfirma große Verträge mit der angolischen Regierung abschließen. Broidy bekannte sich im Oktober 2020 in einem weiteren Fall von Auslandslobbyismus schuldig und wurde im Januar 2021 von Trump begnadigt. Ein weiterer Befürworter der Stärkung der angolisch-amerikanischen Beziehungen war der ehemalige US-Außenminister Mike Pompeo, der Luanda im Februar 2020 besuchte und mit Präsident Lourenço die Stärkung der wirtschaftlichen Beziehungen besprach. Laut dem Pangea-Risk-Bericht haben João Lourenço und seine Regierung nicht nur Angolas eigene Gesetze zur Transparenz verletzt, sondern auch gegen Statuten, Gesetze und Vorschriften der USA verstoßen.

Pangea-Risk nennt u.a. das Unternehmen *Orion Agência de Marketing, Publicidade e Produção SA* (Orion), aus dem sich die MPLA finanziert, sowie das Unternehmen *Gefi SA*, das „seit langem in undurchsichtige staatliche Verträge verwickelt ist“. Ein weiteres vom Netzwerk kontrolliertes Unternehmen ist *Omatapalo - Engenharia & Construção, SA*, „ein Unternehmen, das mit Präsident Lourenço verbunden ist, das 2019 mindestens drei staatliche Aufträge im Wert von



mehr als 450 Millionen US-Dollar erhielt.“

angola24hora, 17.02.2021

<https://angola24horas.com/politica/item/20215-joao-lourenco-arrisca-se-a-ter-contas-bloqueadas-e-viagens-proibidas>

Analytiker hält Pangea-Risk-Bericht für PR-Übung

In einem Gespräch mit der Deutschen Welle äußerte der Analytiker Rui Verde Zweifel an dem Bericht des auf Risikomanagement-Analysen in Afrika und dem Nahen Osten spezialisierten Beratungsunternehmens. Der Bericht von Pangea Risk sei eine „PR-Übung bestimmter Parteien gegen andere Parteien“ ohne eigene institutionelle Aussagekraft. Für den UNITA-Abgeordneten Raúl Danda sind die Erkenntnisse des Berichts keine Überraschung, das Vermögen des Präsidenten sei Ergebnis der Machenschaften der MPLA.

Deutsche Welle, 17.02.2021

<https://p.dw.com/p/3pVP7>

Pangea-Risk: Quellen im US-Justizministerium halfen bei der Aufdeckung von Ermittlungen

Robert Besseling, Geschäftsführer von Pangea Risk, sagte gegenüber der Deutschen Welle, Quellen im US-Justiz- und Finanzministerium hätten zu dem Bericht der Beratungsfirma beigetragen. Man habe gewusst, dass der Bericht kontrovers aufgenommen werde, man habe aber gehaut, dass der Text vor dem anvisierten Veröffentlichungstermin wegen Cyberangriffen auf Pangea Risk durchsickern würde. Die meisten diese Angriffe würden aus Angola kommen.



Zudem wies Besseling Behauptungen zurück, die Geschäftsfrau Isabel dos Santos stecke hinter dem Bericht. Angola sei nur eines von 68 Staaten, zu dem Pangea Risk eine Risikobericht erstelle. Es wäre nicht verwunderlich, wenn es Interessenverbindungen und Verflechtungen zwischen dem Korruptionserbe der alten angolischen Regierung und der laufenden Korruption gäbe. „Nach unserem derzeitigen Kenntnisstand können wir jedoch keine Parallelen oder Überschneidungen zwischen diesen Netzwerken feststellen.“

Deutsche Welle, 18.02.2021

<https://p.dw.com/p/3pVyg>

Was hat sich in Angola ein Jahr nach „Luanda Leaks“ geändert

Angolas Ex-Präsidententochter Isabel dos Santos galt als die reichste Frau Afrikas. Die Enthüllungen rund um die Luanda-Leaks-Affäre brachten ihr Kartenhaus vor einem Jahr zum Einstürzen. Zeit zurückzuschauen, was sich seitdem getan hat. Der Deutsche Welle-Journalist António Cascais hat aus diesem Anlass verschiedene Experten befragt, neben dem angolischen Journalisten Alexandre Neto Solombe auch Daniel Düster, Ko-Autor des von der Angola-Runde und der „Informationsstelle südlichen afrika“ herausgegebenen Dossiers „Paradise Watch - Luanda Leaks“.



Deutsche Welle, 19.01.2020

<https://www.dw.com/pt-002/o-que-mudou-em-angola-um-ano-ap%C3%B3s-o-luanda-leaks/a-56271329>

<https://www.dw.com/de/ein-jahr-nach-den-luanda-leaks-kehrt-isabel-dos-santos-zur%C3%BCck/a-56175992>

Angola verbessert sich im Ranking von Transparency International um 25 Plätze

Innerhalb von drei Jahren ist Angola im Index von Transparency International, das die Korruption in 180 Ländern bewertet, vom 167. auf den 142. Platz geklettert.

Der Index bewertet Länder und Territorien nach dem Grad der wahrgenommenen Korruption im öffentlichen Sektor. Dabei wird eine Skala von null bis 100 Punkten verwendet, wobei ein Wert nahe null ein Land/Territorium als „hochgradig korrupt“ und ein Wert von 100 als „weitgehend frei von Korruption“ qualifiziert.

Laut dem Index hat Angola im Jahr 2020 mit 27 Punkten einen mehr als 2019 erreicht. Das ist der höchste Wert, den das Land in diesem Index je erreicht hat.

Der Korruptionswahrnehmungsindex (Corruption Perceptions Index, CPI) ist der bekannteste Korruptionsindikator. Weltweit erreichen mehr als zwei Drittel aller Länder eine Punktzahl von unter 50 Punkten, das heißt weniger als die Hälfte der möglichen Punktzahl. Der Durchschnitt liegt bei nur 43 Punkten

Angonotícias, 07.02.2021

<https://www.angonoticias.com/Artigos/item/67194/discurso-do-combate-a-corrupcao-faz-angola-subir-25-lugares-no-ranking-da-transparencia>

<https://www.transparency.de/cpi/>



Generalstaatsanwalt geht Beschwerden über den Leiter des Präsidiälbüros nach

Die Generalstaatsanwaltschaft (PGR) gab am 29. Dezember bekannt, dass sie Beschwerden über den derzeitigen Direktor des angolanischen Präsidiälamtes, Edeltrudes Costa, nachgeht, der von Verträgen mit dem Staat profitiert haben soll.

Laut Hélder Pitta Gróz, dem Leiter der angolanischen Staatsanwaltschaft, soll die Untersuchung klären, ob genügend Beweise für eine Anklage des engen Vertrauten von Präsident João Lourenço vorliegen.

Angonotícias, 29.12.2021

<https://www.angonoticias.com/Artigos/item/66902/pgr-apura-dados-para-investigar-denuncias-sobre-chefe-do-gabinete-de-pr>



GESUNDHEIT - CORONAVIRUS

Covid-19-Fälle zum 22. Februar

Zum Stand 22.2.2021 hat Angola 20.519 gemeldete Covid-19-Fälle verzeichnet. 499 Personen sind an der Infektionskrankheit gestorben.

Quelle: John Hopkins University

<https://coronavirus.jhu.edu/map.html>



Covid-19: Regierung will bis Ende des Jahres 52 Prozent der Bevölkerung impfen

Angola plant, bis Ende des Jahres 52 Prozent der Bevölkerung gegen Covid-19 zu impfen. Dafür will die Regierung 170 Mrd. Kwanza, ca. 200 Mio. Euro, ausgeben. Die Impfung wird laut dem nationalen Impfplan der Multisektoralen Kommission für die Prävention und den Kampf gegen Covid-19 in zwei Etappen durchgeführt.

Die Regierung geht davon aus, dass 12,8 Millionen Dosen COVAX-Impfstoffe (Covid-19 Vaccines Global Access) verwendet und 6,4 Millionen Bürger*innen geimpft werden. In dieser Phase werden unter anderem alle Angehörigen der Gesundheitsberufe, das Personal und die Nutzer*innen grundlegender sozialer Dienste, die Bewohner*innen von Pflegeheimen, Waisenhäusern, Behinderteneinrichtungen und Gefängnissen sowie die Lehrer*innen einbezogen.



Novo Jornal, 07.02.2021

<http://www.novojornal.co.ao/sociedade/interior/pais-vai-gastar-mais-de-170-mil-milhoes-kz-para-vacinar-52-da-populacao-100731.html>

Covid-19: Angolanische Patienten teilen sich in Lissaboner Pensionen ein WC mit sieben anderen Personen

Ein Bad für acht und eine Küche für hundert Personen: Das sind die Bedingungen in den beiden Pensionen in Lissabon, in denen Dutzende angolanische Patienten leben. Dort mangelt es zudem an Desinfektionsmitteln und Masken und die Angst vor Covid-19 ist ständig präsent.



„Es ist sehr schwierig, unter diesen Bedingungen eine Isolierung vorzunehmen. Die Leute haben Angst und versuchen vorsichtig zu sein, aber am Ende hocken sie zu eng aufeinander und haben nicht immer Geld für Masken“, sagte Vitorino Leonardo, Vorsitzender der Vereinigung angolanischer Patienten in Portugal (ADAP). Es gibt Dutzende von Angolaner*innen, die sich keine Wohnung leisten können und deshalb in diesen beiden vom angolanischen Staat bezahlten Pensionen in Lissabon leben.

Club-k, 02.02.2021

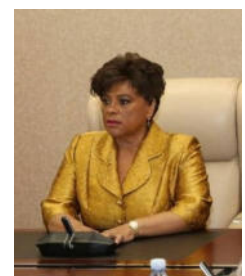
https://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=43485:covid-19-doentes-angolanos-confinados-em-pensoes-lisboetas-com-um-wc-para-oito&catid=18:diaspora&lang=pt&Itemid=573

Folha 8, 31.01.2021

<https://jornalf8.net/2021/para-luanda-doentes-angolanos-em-portugal-nao-sao-gente/>

Regierung schließt Gesundheitsdienst in Portugal

Die angolanische Regierung kündigte am 30 Januar an, dass sie den Gesundheitsdienst in Portugal ab Februar schließen wird. Laut der Staatsministerin für den sozialen Bereich, Carolina Cerqueira, die auf einer Pressekonferenz über die entwickelten Maßnahmen und die nachfolgenden Schritte sprach, ist es beabsichtigt, die Aufgaben des angolanischen Gesundheitsdienstes in Portugal neu zu definieren.



Die verfügbaren Daten zeigen, dass in Portugal 245 Patienten und 130 Begleitpersonen leben, deren Kosten von der angolanischen Regierung getragen werden. Den Angaben der Staatsministerin zufolge kostet jeder Patient im Durchschnitt etwa fünf Millionen Kwanza (ca. 6.300 Euro) pro Jahr.

In den letzten Jahrzehnten wurden in Portugal 9.360 Patienten und 5.250 Begleitpersonen vom Gesundheitsdienst behandelt, mit jährlichen Ausgaben von rund sechs Millionen Euro.

Angonotícias, 30.01.2021

<https://www.angonoticias.com/Artigos/item/67141/governo-encerra-junta-medica-em-portugal>

Bildungsministerium erwägt die Öffnung von Primarschulen

Das angolische Bildungsministerium hat für den 10. Februar eine Video-Konferenz zu den Bedingungen für die Rückkehr in die Grundschule angesetzt.

Zu diesem Zweck analysierten die Staatssekretäre für Vorschul- und Primarschulbildung, Pacheco Francisco, und für Sekundarschulbildung, Gildo Matias José, zusammen mit den kommunalen Bildungsdirektoren aus dem ganzen Land die Bedingungen, unter denen eine Schulöffnung während der Covid-19-Pandemie möglich sein könnte.

Während des Treffens drückten die Gemeindedirektoren ihr Vertrauen und ihre Bereitschaft zur Umsetzung der geforderten Sicherheitsstandards aus, um die Schüler in den Schulen aufnehmen zu können.

Angop, 29.01.2021

<https://www.angop.ao/noticias/educacao/aulas-no-ensino-primario-retorna-em-fevereiro/>



Private Universität erhöht Gebühren für Medizinstudium

Die monatliche Gebühr für das Medizinstudium an der Privatuniversität von Angola (Universidade Privada de Angola - UPRA) steigt von 48.000 Kwanza (ca. 61 Euro) auf 175.950 Kwanza (ca. 223 Euro) für das erste Jahr. Die Erhöhung hat betroffene Student*innen dazu veranlasst, die Situation beim Ministerium für höhere Bildung anzuprangern und eine Beschwerde bei der Strafverfolgungsbehörde (SIC) einzureichen. Nach Aussage der Studierenden liegen die Studiengebühren für den Medizinstudiengang weit über den sonst an den Privatuniversitäten des Landes üblichen Preisen.

Die UPRA begründet die Erhöhung mit der Inflation des Kwanza, den Kosten für das Verbrauchsmaterial der Labore und dem Bau der Poliklinik, die am 22. Dezember 2020 eingeweiht wurde.

Novo Jornal, 28.01.2021

<http://www.novojornal.co.ao/sociedade/interior/universidade-privada-de-angola-sobe-propinas-em-medicina-de-48-mil-para-175-mil-kz-e-gera-forte-mal-estar-entre-os-estudantes-100578.html>



Das Geheimnis der 2.000 verlassenen Wohnungen in Bengo

Mehr als 2.000 Wohnungen stehen seit fünf Jahren im Zentrum von Capari, etwa 40 Kilometer von Luanda entfernt, leer. Die Behörden verweisen auf technische Probleme, weswegen die Gebäude nicht bewohnt werden könnten. Die Bevölkerung spricht indes von einem Mangel an politischem Willen und vermutet, die Wohnungen würden für den Wahlkampf bereit gehalten. "Es heißt, ein guter Teil dieser Wohnungen sei in einem Zustand der Verwahrlosung, schauen Sie sich nur Block acht an, der vandalisiert wurde. Sie entfernten Fenster, Türen, Sanitäreanlagen... Nach einer Weile besetzten die Leute sie und der Staat



entfernt sie mit Gewalt", erinnert sich Mateus Mbaxi gegenüber der Deutschen Welle.

Deutsche Welle, 12.02.2021

<https://p.dw.com/p/3pG2n>

Zweifel an offiziellen Daten zur Arbeitslosigkeit

Laut angolanscher Regierung soll die Zahl der Arbeitslosen mitten im Jahr der Corona-Pandemie gesunken sein. Aber auf den Straßen von Luanda sagen die jungen Leute, dass die Realität anders aussieht. Das Nationale Statistikinstitut (INE) vermeldete Ende Januar, die Arbeitslosenquote sei im vierten Quartal 2020 um 3,7 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum 2019 gesunken. Laut dem Staatssekretär für Wirtschaft, Mário Caetano João, seien seit 2019 etwa 45 Tausend Arbeitsplätze geschaffen worden.



Doch nicht nur die beiden Gewerkschaftsbünde des Landes widersprechen den offiziellen Zahlen. Auch für die Bevölkerung sieht die Realität in Luanda anders aus, wie die Deutsche Welle in Gesprächen mit erfolglos einen Job suchenden Personen und Straßenverkäufern erfahren konnte. Bei ihnen macht sich eher Verzweiflung breit.

Deutsche Welle, 11.02.2021

<https://p.dw.com/p/3pCxN>

WIRTSCHAFT

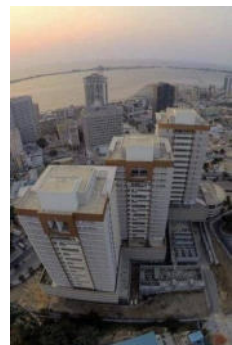
Angola ist in drei Jahren von der drittgrößten Volkswirtschaft in Subsahara-Afrika auf die achte Position zurückgefallen

Die angolansche Wirtschaft fällt von der drittgrößten in Subsahara-Afrika im Jahr 2018 auf die achtgrößte im Jahr 2021 zurück. Indikator ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) umgerechnet in Dollar zum Marktwechselkurs.

Der wirtschaftliche Abstieg Angolas ist laut Internationalem Währungsfonds in erster Linie auf die starke Abwertung des Kwanza, den Rückgang der Ölproduktion und den Verfall des Ölpreises zurückzuführen.

Angonoticias, 31.01.2021

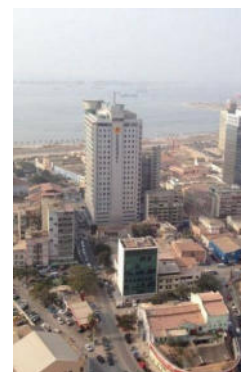
<https://www.angonoticias.com/Artigos/item/67150/angola-cai-de-terceira-maior-economia-da-afrika-subariana-para-oitava-em-tres-anos>



IWF-Reformen und Unterstützung retten Angola nicht vor der Rezession im Jahr 2021

„Unser Ausblick auf die Entwicklung Angolas hat sich vor allem aufgrund einer besseren Einschätzung der Entwicklung des Exportsektors verbessert, aber Angola dürfte der Rezession im sechsten Jahr in Folge nicht entkommen“, sagten die Analysten der Standard Bank und verweisen auf die Prognose eines Rückgangs des Bruttoinlandsprodukts um 0,45 Prozent für 2021.

In einem Bericht, der die Entwicklung in mehreren afrikanischen Volkswirtschaften analysiert, vergleicht die Standard Bank die Schätzung des Rückgangs von 0,45 % mit dem von der Regierung für dieses Jahr prognostizierten Wachstum von 0 %. Sie schreibt zudem, dass der Rückgang der Wirtschaft von 5,8 % im dritten Quartal 2020 zu einem Rückgang von



insgesamt 5 % der Wirtschaftsleistung im gesamten Jahr 2020 führen dürfte.

Angonotícias, 01.02.2021

<https://www.angonoticias.com/Artigos/item/67155/reformas-e-apoio-do-fmi-nao-salvam-angola-da-recessao-em-2021>

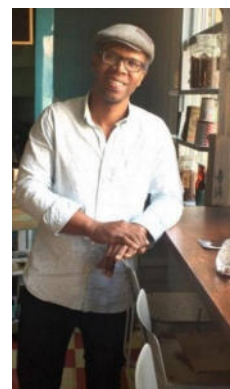
Produzent hat Erfolg mit Schokolade aus Kakao aus Cabinda

Der angolanische Unternehmer Joaquim "Kinito" Van-Dúnem, der im holländischen Zaandijk "Smells Like Chocolate" mit Kakao aus Cabinda produziert, wartet auf die Zustimmung der Provinzregierung von Cabinda und des Ministeriums für Landwirtschaft und Fischerei zu seinem Vorschlag, die Produktion von Schokolade und den Export von Kakao-Frucht wieder anzukurbeln.

Im Gespräch mit dem Jornal de Angola verweist Joaquim Van-Dúnem auf eine Grundlagenstudie, die vor drei Jahren in Cabinda mit einer Gruppe von 18 Produzenten durchgeführt wurde. Die Studie stellte die Konkurrenzfähigkeit des angolanischen Kakaos fest, betonte aber gleichzeitig die Notwendigkeit der technischen Vorbereitung und Unterstützung der Bäuerinnen und Bauern in Angola.

Jornal de Angola, 30.01.2021

<https://www.jornaldeangola.ao/ao/noticias/produtor-obtem-sucesso-com-chocolate-de-cacau-de-cabinda/>



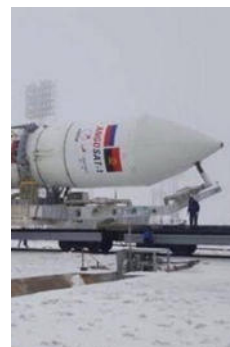
Angosat-2 geht in 17 Monaten in die Umlaufbahn

Der angolanische Telekommunikationssatellit Angosat-2, der von Airbus Defence and Space gebaut wird, soll in 17 Monaten in die Erdumlaufbahn gebracht werden. Das kündigte Zolana João, Generaldirektor des Nationalen Büros für die Verwaltung des angolanischen Weltraumprogramms (GGPEN), am 29. Januar in Luanda an.

Er gab diese Information während des Webinars zum Thema "Angosat-2, wirtschaftlicher Nutzen für die Verbesserung des Lebens der Bevölkerung", veranstaltet vom Ministerium für Telekommunikation, Informationstechnologie und Medien.

Angonotícias, 29.01.2021

<https://www.angonoticias.com/Artigos/item/67138/angosat-2-entra-em-orbita-dentro-de-17-meses>



UMWELT

Umweltschützer gegen die Änderung der Gesetzgebung zur Exploration von Gas, Öl und Mineralien in Schutzgebieten

Die Umweltgruppen EcoAngola und Kissama Foundation haben einen Brief an den Minister für Kultur, Tourismus und Umwelt, Jomo Fortunato, geschickt, in dem sie ihre Besorgnis über die Absicht der Regierung zum Ausdruck bringen, die 14 Nationalparks des Landes für Öl-, Gas- und Mineralienexplorationsaktivitäten zu öffnen.



Der Gesetzentwurf - falls er genehmigt wird - wird Bohrungen im sensiblen Luengue-Luiana-Nationalpark in der Provinz Cuando Cubango in Angola und in anderen Schutzgebieten erlauben. Umweltschützer erinnern daran, dass die Flüsse Cubango und Cuito durch den Park fließen und das Okavango-Delta in Botswana speisen, ein Gebiet mit großer Artenvielfalt. Die Umsetzung der Pläne mit einem der weltweit größten Onshore-Ölförderprojekte der Welt würden nach Ansicht der Umweltschützer sensible Ökosysteme im Süden Angolas und das Okavango-Delta in Botswana bedrohen.

Novo Jornal, 18.01.2021

<http://www.novojornal.co.ao/politica/interior/ambientalistas-contraregulamentacao-da-exploracao-de-hidrocarbonetos-e-minerais-em-areas-protegidas---upstream-100423.html>

Öl: Exploration und Erkundung im Schutzgebiet des Okavango-Beckens löst Proteste in Namibia aus - Okavango-Zambezi Transfrontier Park erstreckt sich über 5 Länder einschließlich Angola

Namibische Gemeinden, die entlang des ReconAfrica-Ölexplorations- und Konzessionsgebiets im geschützten Okavango-Zambeze-Gebiet liegen, das sich über fünf Länder einschließlich Angola erstreckt, sind empört darüber, dass sie während der Genehmigungsverhandlungen nicht angehört wurden und jetzt, während der öffentlichen Anhörung, nicht klar sagen durften, was sie von dem Projekt halten, das dieses fragile und weltweit einzigartige Ökosystem bedroht.



Novo Jornal, 04.02.2021

<http://www.novojornal.co.ao/economia/interior/petroleo-exploracao-e-pesquisa-na-area-protegida-da-bacia-do-okavango-gera-protestos-na-namibia---parque-transfronteirico-okavango-zambeze-abrange-5-paises-incluindo-angola-100651.html>

Africa do jeito que nunca viu, 01.12.2021

<https://www.africadojeitoquenuncaviu.com/post/a-exploracao-de-petroleo-ameaca-a-biodiversidade-na-bacia-do-okavango>

ReconAfrica bezeichnet Bedenken gegen geplante Ölförderung als „Dummheit“

Gemeindemitglieder und Interessenvertreter, die über die Öl- und Gasexploration im Okavango-Becken besorgt sind, sind frustriert über die Reaktion eines Beraters von Reconnaissance Africa (ReconAfrica) auf die von ihnen aufgeworfenen Fragen. Der Berater Sindila Mwiya reagierte auf ihre Bedenken mit Äußerungen wie: „Das ist völlige Dummheit und Unsinn auf höchstem Niveau, wie ich es noch nie gesehen habe.“



Die beiden Treffen fanden im Anschluss an öffentliche Konsultationen am 20. Januar in Nkurenkuru in der Region Kavango West und am 22. Januar in Rundu in der Region Kavango Ost in Namibia statt. Betroffene beschwerten sich, dass sie während der Konsultationen kaum Gelegenheit hatten, Fragen zu stellen und ihre Bedenken zu äußern.

ReconAfrica, ein kanadisches Öl- und Gasunternehmen, hat von Namibia und Botswana Rechte gekauft, um in mehr als 35.000 Quadratkilometern des Okavango-Beckens nach Öl zu bohren. Das Becken soll ein ökologisch sensibles, geschütztes Gebiet sein, das das Okavango-Delta mit Wasser versorgt.

Namibian, 01.02.2021

<https://www.namibian.com.na/98527/read/ReconAfrica-adviser-calls-oil-drilling-concerns-stupidity>

Doktorarbeit zu Kuduro mit „summa cum laude“ ausgezeichnet

Der angolische Forscher Wakala Muzombo erhielt im Dezember 2020 den Titel eines Doktors der Literatur an der Universität von Évora (Portugal) für seine Doktorarbeit mit dem Titel „O Kuduro - Concretizações Literárias à Margem“ (Der Kuduro - Literarische Errungenschaften am Rande).



Die Doktorarbeit, die mit der Auszeichnung summa cum laude die höchste Bewertung erhielt, will nach eigenen Angaben des Autors „im Wesentlichen zeigen, was es an Literatur zu Kuduro gibt“.

Der in Uige geborene und heute 34-jährige Wakala Muzombo gesteht, dass er schon immer ein Liebhaber von Kuduro war.

Novo Jornal, 02.02.2021

<http://www.novojornal.co.ao/cultura/interior/kuduro-levado-a-academia-numa-tese-distinguida-com-louvor-100643.html>

Dutzende von Künstlern veröffentlichen Videoclip zur „Rettung der kulturellen Werte“ Angolas

Mehr als 50 Künstlerinnen und Künstler, die in 10 Landessprachen sangen, gaben den Startschuss für das Projekt „Brilhar-Somos Angola“. Die Idee ist, „die angestammten und kulturellen Werte des Landes zu retten“ sowie zur Verbreitung der Landessprache beizutragen.



Die Gruppe von mehr als 100 Mitgliedern, darunter Sänger*innen, Jurist*innen, Tänzer*innen, Journalist*innen, Musikproduzenten, Instrumentalisten und Geschäftsleute, hat unter der Gesamtkoordination von Hironidino Garcia Mitte letzten Jahres das Projekt Brilhar-Somos Angola ins Leben gerufen und Ende Oktober 2020 den Videoclip „Ngola“ veröffentlicht, in dem mehr als 50

beteiligte Künstlerinnen und Künstler in 10 Landessprachen singen.

Im Rahmen dieses Projekts wurde auch eine Rubrik mit dem Titel „Brilhar“ in der Fernsehsendung „Imoshi“ ins Leben gerufen, und es wurden Seiten in sozialen Netzwerken unter dem Namen der Initiative eingerichtet.

Novo Jornal, 07.02.2021

<http://novojornal.azurewebsites.net/cultura/interior/o-resgate-dos-valores-culturais-do-pais-na-voz-de-dezenas-de-artistas-100741.html>

Video Ngola: Youtube, 25.10.2020

<https://www.youtube.com/watch?v=kBRRuVS3zW4>

Karikaturist Sérgio Piçarra erhält deutsch-französischen Preis

Der angolische Karikaturist Sérgio Piçarra wurde für sein Engagement zur Förderung der Meinungsfreiheit in Angola mit dem Deutsch-Französischen Preis für Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit ausgezeichnet. Der Preis wird jedes Jahr an Persönlichkeiten verliehen, die sich um den Schutz und die Förderung der Grundrechte in ihren Ländern und international verdient gemacht haben. Von den über 70 Bewerbungen, die bei den französischen und deutschen Außenministerien eingingen, wurden 15 Personen



ausgezeichnet. Es ist das erste Mal, dass eine Persönlichkeit aus Angola diese Auszeichnung erhalten hat.

Sérgio Piçarra begann seine Karriere als Karikaturist im Jahr 1990 und schuf mit „Mankiko, der Unverbesserliche“ und dem jungen Mädchen „Esperança“ Figuren, mit denen er die politischen und sozialen Kontexte der angolanischen Realität aufs Korn nimmt.

Euronews, 07.02.2021

<https://pt.euronews.com/2021/02/07/caricaturista-angolano-recebe-premio-franco-alemao>



angola aktuell wird im Auftrag der Angola-Runde herausgegeben von der informationsstelle südliches afrika e.V. (issa), Königswinterer Str. 116, 53227 Bonn
Tel.: 0228-464369, Email: www.issa-bonn.org, www.afrika-sued.org
Redaktion: Ilma Novaes, Rainer Tump, Lothar Berger, Daniel, Düster
Der angola aktuell-Newsletter wird von Brot für die Welt und Misereor gefördert.